



NISTHILFEN

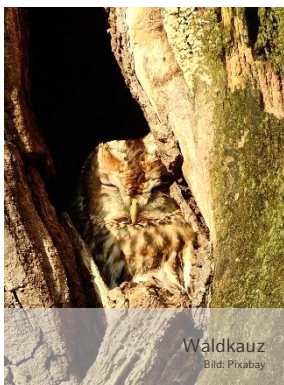
ZUM

SELBER BAUEN

WARUM SIND NISTHILFEN WICHTIG?

In unserer heutigen, sehr oft aufgeräumten und intensiv genutzten Landschaft, fehlen leider immer häufiger geeignete Brutplätze für viele Vogelarten.

Früher nisteten Vögel gerne in Höhlen alter Baumstämme, unter Reetdächern, in Mauerspalt, unter Dachrinnen und dichten Hecken. Alte Bäume werden immer seltener und die aufgeräumten Gärten und glatten, energieeffizienten Häuser bieten selten geeignete Nischen für Vögel und ihren Nachwuchs.



Waldkauz
Bild: Pixabay



Zaunkönig
in einem Kiefernstamm
Bild: Waldschule Klövensteen

Trotzdem können wir helfen, den Vögeln geeignete Möglichkeiten zum Nisten anzubieten. Nicht alle Vogelarten nutzen aber die gleichen Verstecke für Ihre Nester.

Zum Beispiel gibt es Höhlenbrüter, wie viele Meisen es sind, „Koloniebrüter/Reihenhausbrüter“ wie die Haussperlinge/Spatzen, die gerne gemeinsam in vielen, dicht nebeneinander liegenden Höhlen brüten oder sogenannte „Halbhöhlenbrüter“ wie die Rotkehlchen, welche etwas offenere Verstecke bevorzugen.

Es gibt aber auch viele andere Vögel, die gar keine Höhlen nutzen, Freibrüter. Auch eine dichte, gerne stachelige Hecke oder Sträucher in einem Garten können den Vögeln eine sehr große Hilfe beim alljährlichen



Amselnest in einer Weinhecke
Bild: Waldschule Klövensteen

Brutgeschäft sein.

Das Bauen von Nisthilfen hilft nicht nur den Vögeln, es macht auch noch Spaß und bietet eine tolle Möglichkeit unsere heimische Vogelwelt näher kennen zu lernen und besser zu verstehen.

Bauen Sie für sich oder mit Kindern Nisthilfen und beobachten Sie die vielfältige Vogelwelt vor unserer Tür!

UNTERSCHIEDLICHE NISTHILFEN

Viele Vogelarten haben ihre ganz eigene Vorstellung eines perfekten Nistplatzes. Somit gibt es bei Höhlenbrütern z. B. unterschiedliche Anforderungen an die Größe der Höhle und an die Größe des Einflugloches.

Im Folgenden werden die Anleitungen für Höhlen, Halbhöhlen und Ideen für Nisthilfen für Freibrüter vorgestellt.



Kleine Höhle für viele Meisenarten

Mittelgroße Höhle für Stare

Große Höhle für Waldkauze



Halbhöhle für z. B. Rotkehlchen



Nisttasche für Freibrüter z. B. Buchfinken

INHALT

- Das richtige Material S. 3
- Nisthilfen Aufhängen S. 3
- Wartung, Reinigung S. 3
- Nisthilfen Umgebung S. 4
- Kein Gift im Garten S. 4
- Wie nisten die anderen Vogelarten? S. 4
- Anleitung Höhlenbrüter S. 5
- Anleitung Halbhöhlenbrüter S. 7
- Anleitung Nisttasche S. 8

DAS RICHTIGE MATERIAL

Generell eignet sich Holz für das Bauen von Nisthilfen. Folgende Punkte sind bei der Auswahl des Materials wichtig:

- Die **Holzbretter** sollten **unbehandelt** und FSC-zertifizierte sein.
- Geeignete **heimische Baumarten** sind: Fichte, Kiefer, Eiche und Lärche. (Robinie als „nichtheimische“ Baumart ist ebenfalls geeignet).
- Nicht geeignetes Holz: Buchenholz, Speerholz- oder Spanplatten, chemisch behandeltes Holz
- Die **Holzbrett-Dicke** sollte mindestens 2 cm betragen.
- Durch das Streichen der Nisthilfen mit **Leinöl** oder einer umweltfreundlichen Farbe, kann der Kasten vor Feuchtigkeit und Pilzbefall geschützt werden.

NISTHILFEN AUFHÄNGEN

- AUFHÄNGHÖHE, EINFLUGLOCHGRÖßE

- Generell sollte die Nisthilfe **wettergeschützt und an einem ruhigen Ort aufgehängt** werden. Sie ist im Idealfall in Richtung Süd-Osten auszurichten.
- Entweder werden die Käste im **Herbst** aufgehängt oder im **März**.
- An Bäumen können die Nisthilfen mithilfe eines rostfreien (!) und unverzinkten (!) Nagels oder Schraube über eine Aufhängeleiste befestigt werden. Besser ist die **Anbringung** mit einer Drahtschleufe. Die Drahtschleufe muss aber jedes Jahr bei der Wartung der Nisthilfen kontrolliert und ggf. vergrößert werden. Der Draht sollte nicht in den Baumstamm einwachsen.
- Um eine Konkurrenz zwischen den Vögeln zu minimieren, muss ein **Abstand** von mindestens 10 Metern zwischen den gleichen Nisthilfen für eine Vogelart eingehalten werden. Bei Nisthilfen für unterschiedliche Arten, reicht ein Abstand von ca. 3 Metern.
- Die **Aufhänghöhe** der Nisthilfen ist von Vogelart zu Vogelart verschieden. Beim Anbringen der Nisthilfen unbedingt auch die Katzen- und Mardersicherheit bedenken! Achten Sie also darauf, dass nicht direkt neben der Nisthilfe ein Ast oder Vorsprung ist, von dort könnten Nesträuber schnell an die Brut gelangen. Ggf. kann auch eine Stammsicherung angebracht werden, um das Hochklettern von Katzen und Mardern zu verhindern.

Individuell von Art zu Art unterschiedlich ist nicht nur die gesamte Größe der Nisthilfe, sondern ganz besonders bei Höhlenbrütern auch das **Einflugloch**. Hier muss also genau geplant werden, für welche Vogelart die Nisthilfe gebaut werden soll. In der Tabelle sind die Nisthilfeart, Aufhänghöhe und Einflugloch-Größen für einige Vogelarten aufgezeigt.

VOGELART	ART DER NISTHILFE	AUFHÄNGHÖHE	GRÖßE EINFLUGLOCH
Blaumeise	Höhle	2-5 m	2,6-2,8 cm Ø
Kohlmeise	Höhle	1-6 m	3,2 cm Ø
Kleiber*	Höhle	2-3 m	3,0-3,2 cm Ø
Gartenrotschwanz	Höhle	2-6 m	4,8 cm hoch 3,2 cm breit
Star	Höhle	4 m	4,5-5 cm Ø
Waldkauz	Höhle	min. 4 m	12 cm Ø
Spatz/ Haussperling	Reihenhaus	2-3 m	3,2-3,5 cm Ø
Rotkehlchen	Halbhöhle	1-4 m	-
Gartenbaumläufer	Nisttasche	2-5 m	-

* Der Kleiber klebt auch gerne mal zu große Einfluglöcher mit Lehm zu, daher sein Name.

WARTUNG, REINIGUNG, ETC.

Ende des Sommers (September/Oktober) ist die beste Zeit die Nisthilfen zu reinigen. Zu der Zeit hat der Vogelnachwuchs die Nisthilfe bereits verlassen und ggf. sind Tiere die dort überwintern wollen, noch nicht eingezogen. Falls die Reinigung zu der Zeit vergessen wurde, kann diese zum Winterende hin (Ende Februar) nachgeholt werden. Dieser Zeitpunkt ist unmittelbar vor der nächsten Brutzeit.

TIPPS für die Reinigung

- **Anklopfen!** Dann haben eventuelle Bewohner Zeit aus der Nisthilfe zu entfliehen.
- Beim Reinigen unbedingt **Handschuhe** tragen. Manche Nester sind von Parasiten befallen.
- Die Reste vom Nest mit einem **Handfeger** oder einer harten Bürste entfernen. Bei grober Verschmutzung, können Sie die Nisthilfen mit heißem Wasser ausbürsten. Bitte benutzen Sie keine chemischen Reinigungs- oder Desinfektionsmittel!

NISTHILFEN UMGEBUNG

Um das Angebot einer Nistmöglichkeit den Vögeln gegenüber noch attraktiver zu machen, kann man auch in der Umgebung einiges für die Vögel tun.

- Eine **Blumenwiese** mit heimischen Blühpflanzen wie Margerite, Löwenzahn, Vogelmiere, Rotklee, Hahnenfuß, Nelken, uvm. lockt Insekten an, welche einen unverzichtbaren Leckerbissen für Alt- und Jungvögel darstellt. Aber auch **alte Fruchtstände** vom letzten Sommer von Stauden und Gräsern werden von den Vögeln vor allem in der kalten Jahreszeit genutzt.
- Geeignetes, natürliches **Nistmaterial** wie Moos, kleine Stöckchen, Gräser, Flechten oder ähnliches, kann in der Umgebung der Nisthilfen angeboten werden, um den Vögeln das Suchen zu erleichtern.
- Auch eine kleine **Wasserstelle** für Vögel und Insekten wird von den Tieren sicher gerne angenommen.
- Ein gutes Versteck für viele kleine Tiere sind **Haufen von Reisig, Laub, Totholz oder auch von Steinen**.

Es darf also auch mal - in unseren Augen - ein wenig unordentlich sein!

KEIN GIFT IM GARTEN

Ganz wichtig: Gift im Garten schädigt nicht nur die „Schädlinge“, die damit bekämpft werden sollen, sondern wirken sich auch auf viele Organismen in der Umgebung aus! Zum Beispiel kann der Einsatz von **chemischen Insektiziden oder Herbiziden** dazu führen, dass sich Gift über die Insekten, Samen und Früchte von Pflanzen im Vogel anreichert und dieser nicht mehr Lage ist, stabile Eierschalen auszubilden und somit eine Fortpflanzung gestört bis unmöglich gemacht werden kann. Dies ist nur ein Beispiel von vielen, welche Auswirkungen Gifteinsätze in der Natur nach sich ziehen können.

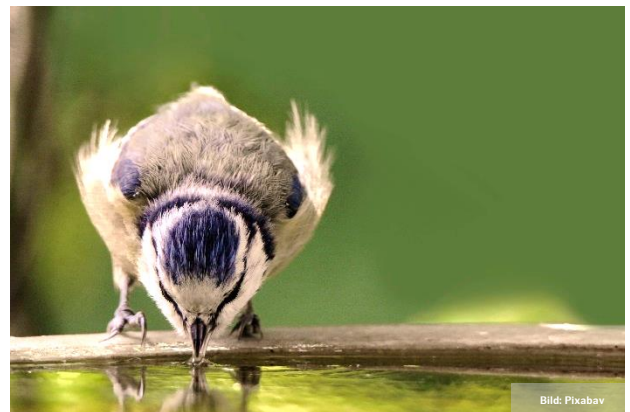
UND WIE NISTEN DIE RESTLICHEN VOGELARTEN?

Viele Vögel brüten auch einfach in Nestern direkt am Boden (z. B. Enten) oder bauen ihr Nest auf Baumgabeln (z. B. Buchfinken), in großer Höhe auf Kirchtürmen (z. B. Störche), einfach in dichten Hecken (z. B. Heckenbraunelle), am Strand (z. B. Austernfischer), an Küstenfelsen (z. B. Basstölpel) oder an steinigen Felswänden (z. B. Uhus).

Es gibt noch viele andere Orte oder Verstecke, an denen Vögel ihre Nachkommen aufziehen. Die hier gezeigten Nisthilfen sind nur eine kleine Auswahl an Möglichkeiten, die wir den Vögeln zum Beispiel in unserem Garten anbieten können.



Wiese mit heimischen Pflanzen wie z. B. Klatschmohn und Kornblume.



Blaumeise an einer Wasserstelle.

ANLEITUNG

NISTHILFE FÜR HÖHLENBRÜTER



Viele Vogelarten nisten gerne in geschützten Höhlen. Diese Höhlen unterscheiden sich in der Größe der Höhle und des Einfluglochs. Beachten Sie also die unterschiedlichen Maße für das Baumaterial und die Einfluglochgröße.

MATERIAL-MAßE FÜR KLEINE HÖHLENBRÜTER

Kohlmeise, Blaumeise, Haubenmeise, Kleiber, Gartenrotschwanz



1

- Dach 20x24 cm
- 1 Rückwand 16x28 cm
- 1 Boden 12x12 cm
- 2 Seitenwände 14x25x28 cm
- 1 Vorderwand 12x25 cm
- 1 Leiste zum Aufhängen 5x60 cm (ggf.)
- 1 Dachpappe 21x25 cm
- Einfluglochgröße für Vogelart beachten (s. o.)

MATERIAL-MAßE FÜR MITTELGROSSE HÖHLENBRÜTER

Star



- 1 Dach 22x25 cm
- 1 Rückwand 19x30 cm
- 1 Boden 16x16 cm
- 2 Seitenwände 17x26x30 cm
- 1 Vorderwand 15x27 cm
- 1 Leiste zum Aufhängen 5x60 cm (ggf.)
- 1 Dachpappe 23x26 cm
- Einflugloch Ø 4,5-5 cm

MATERIAL-MAßE FÜR GROSSE HÖHLENBRÜTER

Waldkauz



- 1 Dach 45x50 cm
- 1 Rückwand 35x45 cm
- 1 Boden 35x35 cm
- 2 Seitenwände 39x40x45 cm
- 1 Vorderwand 35x40 cm
- 1 Leiste zum Aufhängen 10x65 cm
- 1 Dachpappe 26x51 cm
- Einflugloch Ø 12 cm



SCHRITT FÜR SCHRITT ANLEITUNG HÖHLE

WERKZEUG



- Winkel/Lineal
- Bleistift
- Zollstock
- Hammer
- Nagel
- Holzbohrer
- Akkuschauber
- Feile/Schmirgelpapier
- Lochfräse (unt. Größen)
- Holzsäge
- Schrauben



Zuerst müssen kleine Löcher in den Boden gebohrt werden. Es sollten mindestens 2 und maximal 5 Löcher sein. Somit kann das Wasser über die Löcher ablaufen und es wird nicht zu feucht in dem Kasten.



Die **Rückwand** muss zentral mit Schrauben am Boden befestigt werden. Hierbei muss die Rückwand rechts und links ca. 2 cm an den Seiten überstehen.



In diesem Schritt werden die **Wände** angebracht. Die Wände einfach am Boden und an der Rückwand mit Schrauben befestigen.



Das **Dach** wird auf den Seitenwänden von oben festgeschraubt. Achtung: Das Dach sollte hinten in etwa mit der Rückwand abschließen, da es sonst beim Aufhängen Schwierigkeiten geben könnte. Vorne sollte es als Regen- und Räuberschutz überstehen.

Die **Dachpappe** wird mit ein paar Schrauben auf dem Dach befestigt.



Nun muss ein Loch in der jeweiligen **Einflugloch-Größe** für die Vogelart (s. o.) in die **Front** gebohrt werden.

Achtung: Es ist wichtig, dass alle noch so kleinen Kanten ganz glatt gefeilt werden! Ansonsten kann das Gefieder des Vogels Schaden nehmen!



Im letzten Schritt wird die **Front** nur im oberen Teil von beiden Seiten mit einer Schraube befestigt. Somit kann die Türklappe später noch auf- und zugeklappen werden. Ebenfalls sollten zwischen der Tür und den Wänden zwei minimale Spalten sein, damit die Tür auch bei Nässe beweglich bleibt. Der Nagel wird im unteren Teil vorne auf einer Seite bis zu einem Drittel eingeschlagen und umgebogen. Dieser Nagel dient als Verschluss der Tür.

Zur Anbringung kann eine **Halterungs-Leiste** an der Rückwand befestigt werden oder es wird an jeder Seitenwand ca. in der oberen Mitte vorsichtig jeweils eine **Schraube** eingedreht. Die Schrauben dürfen nicht in den Kasten hineinragen, damit die Vögel sich nicht verletzen können. An den Schrauben kann nun ein Draht befestigt werden der somit eine **Schleufe** bildet. Diese Schleufe kann nun an einem rostfreien/zinkfreien Nagel im Baum, über einen Ast oder um den Baumstamm herum gehängt werden.

ANLEITUNG

NISTHILFE FÜR HALBHÖHLENBRÜTER

MATERIAL-MAßE FÜR HALBHÖHLENBRÜTER

Rotkehlchen, Zaunkönig, Bachstelze



Halbhöhle

WERKZEUG



- 1 Dach 22x24 cm
- 1 Rückwand 18x20 cm
- 1 Boden 14x14 cm
- 2 Seitenwände 14x17x20 cm
- 1 Vorderwand 8x18 cm
- 1 Leiste zum Aufhängen 5x60 cm (ggf.)
- 1 Dachpappe 23x25 cm

- Winkel/Lineal
- Bleistift
- Zollstock
- Hammer
- Nagel
- Holzbohrer
- Akkuschauber
- Feile/Schmirkelpapier
- Lochfräse (unt. Größen)
- Holzsäge
- Schrauben



Zuerst müssen kleine Löcher in den Boden gebohrt werden. Es sollten mindestens 2 und maximal 5 Löcher sein. Somit kann das Wasser über die Löcher ablaufen und es wird nicht zu feucht in dem Kasten.



Die **Rückwand** muss zentral mit Schrauben am Boden befestigt werden. Hierbei muss die Rückwand rechts und links ca. 2 cm an den Seiten überstehen.



In diesem Schritt werden die **Wände** angebracht. Die Wände einfach am Boden und an der Rückwand mit Schrauben befestigen.



Das **Dach** wird auf den Seitenwänden von oben festgeschraubt. Achtung: Das Dach sollte hinten in etwa mit der Rückwand abschließen, da es sonst beim Aufhängen Schwierigkeiten geben könnte. Vorne sollte es als Regen- und Räuberschutz überstehen.

Die **Dachpappe** wird mit ein paar Schrauben auf dem Dach befestigt.

Nun wird die Vorderwand angebracht und verschraubt.



Zur Anbringung kann eine **Halterungs-Leiste** an der Rückwand befestigt werden oder es wird an jeder Seitenwand ca. in der oberen Mitte vorsichtig jeweils eine **Schraube** eingedreht. Die Schrauben dürfen nicht in den Kasten hineinragen, damit die Vögel sich nicht verletzen können. An den Schrauben kann nun der Draht befestigt werden der somit eine **Schleufe** bildet. Diese Schleufe kann nun an einem rostfreien/zinkfreien Nagel im Baum, über einen Ast oder um den Baumstamm herum gehängt werden.

ANLEITUNG

NISTTASCHE FÜR FREIBRÜTER

Nisttaschen werden gerne von mehreren Freibrüttern aber auch mal von Halbhöhlenbrütern angenommen. Diese Hilfe ist ganz einfach zu bauen.

Buchfink, Grünfink, Gimpel, Amsel, Singdrossel, Heckenbraunelle, (Rotkehlchen und Zaunkönig)



MATERIAL

Geeignet sind dicht benadelte Zweige (5-8 Stück) von Kiefer, Douglasie, Tanne oder Fichte. Biegsame Laubbaum- oder Strauchzweige sind auch möglich. Hierbei benötigt man aber eine größere Anzahl an Zweigen um eine ordentliche Tasche formen zu können. Zudem wird ein Seil benötigt, um die Tasche an den Baum zu binden.



Zuerst werden die Zweige als Bündel im oberen Bereich auf ca. 1,5-2 m Höhe an einem Baum angebunden. Der Baum sollte nicht zu dünn sein.

Dann wird das Bündel nach oben gebogen.



Oben wird das Bündel dann wieder vorsichtig festgebunden.



Somit entsteht im unteren Bereich ein Hohlraum der mindestens Faustgroß sein sollte. Die Öffnung des Hohlraums sollte nicht zu groß sein, um dem Vogel eine maximale Deckung zu bieten.

Ein Projekt des Wildgehege Klövensteen und der Waldschule
Sandmoorweg 160
22559 Hamburg/Rissen
waldschule@altona.hamburg.de
www.hamburg.de/altona/waldschule
Datei zum Runterladen: www.foerderverein-kloevensteen.de/material